

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint wöchentlich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
1.35 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Berkehr
1.40 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.
Monats-Abonnement
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einfache Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmaliger
Einschaltung 10 M.,
bei mehrmaliger
wiederholender Rückgabe.

Beilagen:
Wanderblätter,
Blätter, Sonntagsblätter
und
Schwab. Landbote.

Nr. 67

Montag, den 22. März

1915

9 Milliarden Kriegsanleihe.

Amliches.

Kgl. Oberamt Nagold.

Die Gemeinderäte

werden an die rechtzeitige Vornahme der Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechnung, deren Wahlzeit auf 31. März d. J. abläuft, erinnert.

Hierbei ist folgendes zu beachten:

- Die Gewählten sind vor oder beim Amtsantritt gemäß Art. 98 der S.-O. und § 84 Abs. 3 der Volkz.-Verf. hierzu durch den Ortsvorsteher zu verpflichten oder auf die früher erfolgte Verpflichtung hinzuweisen. Ueber die Verpflichtung ist ein Protokoll aufzunehmen, das von dem Verpflichteten zu unterzeichnen ist.
 - Wenn ein neuer Rechnunger gewählt wird, hat eine förmliche Amtsübergabe unter genauer Beachtung der Bestimmungen in § 87 der Volkz.-Verf. zur S.-O. stattzufinden.
 - Nach vollzogener Verpflichtung sind die Namen und der Beruf der Ernählten unter Angabe von Geburtsort mittelst Vorlage eines Protokollauszuges hierher anzugeben.
 - Die Anstellungsverhältnisse sind nach einem vom Gemeinderat aufzustellenden Dienstvertrag zu regeln. Der Betrieb des Wirtschaftsgewerbes, sowie des Fleischerhandels ist den Gemeindefleischern unterstellt. (Art. 100 Abs. 3 und Art. 103 der S.-O.)
 - Die Höhe der Sicherheitsleistung ist vom Gemeinderat einer Nachprüfung zu unterziehen. Für die Festsetzung kommen die §§ 96 und 97 der Volkz.-Verfassung zur S.-O. in Betracht. Sofern eine veränderte Festsetzung vorgenommen wird, unterliegt solche der Genehmigung des Bezirksrates.
 - Die Wahl eines Gemeinderatsmitgliedes als Rechnunger bedarf der Zustimmung des Bürgerausschusses.
- Den 19. März 1915. Kommerell.

Die Herren Gemeindefleischer

werden angewiesen, sämtliche im Rechnungsjahr 1914 und früher vorläufigweise gezahlten Marschgebühren, die noch nicht verrechnet sind, bis spätestens Ende März 1915 auf dem vorgeschriebenen Weg zur Verrechnung zu bringen.

Den 19. März 1915. Kommerell.

Die Ortsbehörden

wollen dafür sorgen, daß die Empfangsbescheinigungen über diejenigen Familienunterstützungen, die an zu Friedensübungen im Jahre 1914 einberufene Mannschaften vorläufigweise bezahlt aber noch nicht wieder ersetzt worden sind, sofort der Oberamtspflege übergeben werden.

Den 19. März 1915. Kommerell.

Bekanntmachung, betr. Beiträge der Amtsförperschaft zur Erwerbung von Farren.

Nach dem Beschluß der Amtsvorversammlung vom 3. April 1909 werden den Gemeinden und Farrenhaltern zur Erwerbung von Farren 12% der Anschaffungskosten — Kaufpreis einschließlich Zerkgeld und Transportkosten — als Korporationsbeitrag gemäß unter der Bedingung, daß die Farren nachweislich Original- oder Vollblut-Simmeraler-Farren sind, Zulassungsscheine erster Klasse erhalten haben und mindestens zwei Jahre im Bezirk als Zuchtfarren verwendet werden. Bei früherer, nicht nachweislich notwendig gewordener Abschaffung muß ein Teil der Beiträge zurückbezahlt werden, wozu sich der Empfänger des Beitrags und zwar die Preisentwerter unter Stellung eines Bürgen zu verpflichten haben. Einige Gesuche um Gewährung von Beiträgen wollen mit den erforderlichen Nachweisen und der Verpflichtungsurkunde vorgelegt werden.

Den 19. März 1915. Kommerell.

Bekämpfung der Feldmäuse.

Eine der wichtigsten Maßnahmen zu der mit allen Mitteln anzustrebenden Sicherung der Ernte ist die Vernichtung der Feldmäuse im Frühjahr. Das Frühjahr eignet sich weitens am besten dazu, denn jetzt sind nicht bloß wirtliche Mäuse vom Winter übrig geblieben, sondern sie nehmen, ausgehungert wie sie sind, alle Giftstoffe gerne. Die K. Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim emp-

fehlt zur Bekämpfung Bazillen- oder Styrchinhafer. Die zur Bereitung von Bazillenhafer notwendigen Mäuseinphosphorkulturen gibt die Anstalt in Flaschen zu 0,80 M ab, die zur Bereitung von je 5 Pfund Hafer dienen.

Den Styrchinhafer stellt ebenfalls die Anstalt her und gibt ihn an die Gemeinden ab zum Preis von voraussichtlich ungefähr 60 M für den Zentner. Nur Bestellungen auf Styrchinhafer, die noch im Laufe des Monats März eingehen, können berücksichtigt werden.

Den Stadt- und Schultheiß rüdemer gehen heute eine Drucksache der K. Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim mit dem Auftrag zu, die in ihrer Gemeinde wohnhaften Güterbesitzer auf dieselbe und auf Besuche des hiesigen Anstalts zu verweisen.

Den 22. März 1915. Kommerell.

Die amtlichen Tagesberichte.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. März. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Straße Wytchacte-Myern bei St. Eloi nahmen wir den Engländern eine Häuergruppe fort.

Am Südhänge der Loretohöhe wurde ein Schlupfwinkel, in dem sich noch Franzosen hielten, gesäubert.

In der Champagne verlief der Tag im allgemeinen ruhig, nachdem bei Morgengrauen unsere Truppen einige französische Gräben nördlich von Beau-Sejour genommen hatten.

Französische Teilangriffe nördlich von Verdun, in der Woevrebene und am Ostende der Maas Höhen bei Combres wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Gegen unsere Stellungen am Reichsackerkopf und Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen mehrere Vorstöße, die schon im Einsetzen unter unserem Feuer mit erheblichen Verlusten zusammenbrachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Ostfront verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Die Russen haben Nemel besetzt.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. März. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Myern wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen und die Insassen gefangen genommen.

Zwei französische Versuche, uns die am 16. März eroberte Stellung am Südhänge der Loretohöhe zu entreißen, mißglückten.

Auf der Kathedrale von Soissons, welche die Genfer Kreuzflagge trug, wurde eine französische Beobachtungsstelle erkannt; sie wurde unter Feuer genommen und beseitigt.

In der Champagne, nördlich von Beau Sejour, treiben unsere Truppen ihre Sappen erfolgreich vor und hoben mehrere französische Gräben aus. Dabei wurden 1 Offizier und 299 unverwundete Franzosen gefangen genommen.

Eine von zwei Alpenjägerbataillonen tapfer verteidigte Kuppenstellung auf dem Reichsackerkopf wurde gestern nachmittag im Sturm genommen. Der Feind hatte schwere Verluste und ließ 3 Offiziere, 250 Mann, 3 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in

unserer Hand. Französische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Um die Antwort auf die Untaten französischer Flieger in der offenen elsässischen Stadt Schlettstadt eindringlicher zu gestalten, wurden heute nacht auf die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiègne durch Luftschiffe einige schwere Bomben abgeworfen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Omulew und Orzyc wurde ein russischer Anriff abgeschlagen; dabei wurden 2 Offiziere, 600 Russen gefangen genommen.

Zwei russische Nachangriffe auf Jednorozet brachen in unserem Feuer zusammen.

Oberste Heeresleitung.

Ein Sieg der Finanzen.

Berlin, 20. März. Unter brandsendem Beifall des Reichstages erklärte Staatssekretär Helfferich, daß die Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe in die siebente Milliarde hineinträfen, die vielleicht noch übertroffen werde, sodaß das Ergebnis der beiden Anleihen rund zwölf Milliarden betragen würde. (Siehe auch die Märztagung des Reichstages auf der 3. Seite des Bl.)

W.B. Berlin, 21. März. Amtlich. (Tel.) Heute vorliegende Ergebnisse der Kriegsanleihezeichnung erreichen neun Milliarden.

Der Unterseebootkrieg.

London, 19. März. (W.B.) Die „Press-Association“ meldet, wurde der Dampfer „Fingal“, der ungefähr 2000 Tonnen saft und zwischen London und Leth verkehrt, am Montagvormittag in der Nähe der Mündung des Flusses Coquet an der Küste von Northumberland torpediert. Von der 27 Mann starken Besatzung ertranken 8. Aus derselben Quelle wird gemeldet, daß die „Atlantis“ am Sonntag früh mit Kohlen beladen die Galangbucht verlassen habe. 5 Meilen von den Inseln sah der Kapitän das Verischip eines Unterseebootes, das augenscheinlich das Schiff verfolgte. Der Kapitän gab Vollampf und begann, als das Unterseeboot schon ziemlich nahe war, 3 Schuss zu schießen. Die Geschwindigkeit der „Atlantis“ war aber nicht so groß wie die des Unterseebootes, sodaß dieses fast auf Kursweite herankam und auf den Dampfer zu feuern begann. Als der Kapitän sah, daß keine Aussicht auf Entkommen war, ließ er die Besatzung in die Boote gehen. Bald darauf sahen sie die „Atlantis“ in Flammen aufgehen und das Unterseeboot eiligt gegen Südwest verschwinde. Die Besatzung erreichte nach mehreren Stunden die Inseln.

London, 20. März. (W.B. Reuter.) Die Dampfer „Bluejacket“ und „Hyndford“ sind auf der Höhe von Beach Head torpediert worden. „Hyndford“ wurde leicht beschädigt und konnte Gravensend erreichen. „Bluejacket“ hält sich noch über Wasser. Die Besatzungen sind gerettet worden, außer einem Mann vom Dampfer „Hyndford“.

Rotterdam, 19. März. (W.B.) Der Neume Rotterdamse Courant meldet: Die englischen Dampfer „Advocat“ und „Sextis“, die in der Nordsee von deutschen Unterseebooten verfolgt wurden, sind gestern hier angekommen. Der Kapitän des „Advocat“ sagte aus, sein Schiff sei dem deutschen Unterseeboot 4 Meilen von der holländischen Küste begegnet. England besitze keinen so großen Typ, wie es dieser deutsche sei.

London, 20. März. (W.B.) Aus Newhaven wird über den Untergang des Dampfers „Glenarney“ nach gemeldet: Der Dampfer, dessen Reise nach London, teils für Liverpool bestimmt war, wurde vorgestern Abend 10 45 Uhr ohne Warnung ungefähr 10 Meilen von Beach Head torpediert. Die Besatzung bekam das Unterseeboot erst zu sehen, als sie sich in den Booten befand. Die Besatzung sah den Dampfer 1/2 Stunde, nachdem er torpediert war, versinken.

London, 20. März. (W.B.) Nach einer Besichtigung der Admiralität werden folgende Schiffe als vermisst bezeichnet: „Borrowdale“ von 1093 Tonnen, die am 21. Januar von Cardiff nach Stranraer fuhr, die Stahlpark „Engelhorn“ von 2459 Tonnen, die am 26. August mit einer Ladung Getreide von Valparaiso nach Falmouth fuhr, „Rembrand“ von 3027 Tonnen, die am 15. Febr. von Hull nach dem Tage fuhr, und der Schlepddampfer „Diplomat“, der seit dem 15. Febr. vermisst wird.

Im Kampf mit einem Flugzeug.

London, 20. März. (W.B.) Die „Daily Mail“ meldet: Der Küstendampfer „Blonde“ war ein interner deutscher Dampfer, der von der Regierung übernommen worden war. Er ist am Mittwoch am Tage angekommen. Er war am Montag früh etwa 3 Meilen von Northfleet von einem deutschen Flugzeug angegriffen worden. Wie der zweite Offizier erklärt, kam das Flugzeug etwa 1/2 Stunde vor dem Schiff aus einer Nebelbank und kreuzte in einer Höhe von 500 Fuß über dem Dampfer. Das Schiff schickte unter Vollampf eine plötzliche Wende, sodas zwei Bomben, die der Flieger fast gleichzeitig abwarf, 20 Fuß von dem Hinterteil des Schiffes ins Wasser fielen. Das Schiff legte mit Vollampf seine Wendungen fort, sodas zwei weitere Bomben, die der Flieger abwarf, ebenfalls fehl gingen. Nachdem er eine 5. Bombe, die in der See explodierte, abgeworfen hatte, verschwand der Flieger in südlicher Richtung im Nebel.

Ein englischer Admiral ertrunken.

London, 19. März. (W.B.) Der britische Kommandant Sir G. G. G. G., der sich 7 Jahre im Ruhestand befunden hatte und bei Kriegsausbruch wieder in Dienst getreten war, ist über Bord gefallen und ertrunken.

Der Untergang der „Dresden“.

Berlin, 20. März. Von unterrichteter Seite erfahren wir über das Ende des Kleinen Kreuzers Dresden folgendes: Der Dampfer lag in der Cumberlandbucht der schlesischen Insel Juun Fernando mit Kohlen- und ohne Kohlen und nur 400 Meter Abstand vom Land vor Anker, als er am 14. März früh von dem englischen Panzerkreuzer Kent, dem Kleinen Kreuzer Glasgow und dem Hilfskreuzer Drama angegriffen wurde. Der Feind eröffnete auf 3000 bis 3500 Meter Entfernung das Feuer. Die Dresden erwiderte. Gleichzeitig erhob der deutsche Kommandant Protest gegen die Eröffnung der Feindseligkeiten in neutralen Gewässern. Der englische Kommandant beantwortete diesen Protest mit der Erklärung, daß er Befehl habe, die Dresden zu versenken, wenn und wo er immer sie treffe und daß alles übrige durch die Diplomatie geregelt werden möchte. Da der Kommandant der Dresden ein sah, daß ein weiterer Widerstand des bewegungsunfähigen Schiffes gegen die Uebermacht aussichtslos war, sprengte er sein Schiff in die Luft. Es gelang, den größten Teil der Besatzung zu retten. Die Verluste betragen 3 Tote, 8 Schwerverwundete und 7 Leichtverwundete. Mehrere Sprengstoffe komplexer englischer Granaten fielen auf neutrales Land und beschädigten ein in der Nähe vor Anker liegendes algerisches Handelsschiff.

Die Krieg im Westen.

Aus Amsterdam führt das „Berliner Tageblatt“: Die Verluste der Engländer bei Neuve Chapelle schätzen ungeheuer gewesen zu sein. Die Verlustlisten vom 10. bis 14. März enthalten die Namen von 305 britischen Offizieren, die bei Neuve Chapelle gefallen sind, verwundet wurden oder vermisst werden, darunter allein 113 Tote. Unter den gefallenen Offizieren befinden sich viele Mitglieder der englischen Adelsfamilien.

London, 20. März. (W.B.) Die Blätter berichten über den letzten deutschen Luftangriff auf Calais. Danach wurden 7 Personen getötet und 12 verwundet. Obwohl

Der Krieg in der Schulstube.

Was wird folgender häßliche Aufzug gesandt: Es ist an einem Morgen nach dem zweiten Siege Hindenburgs in den Western. Dem Lehrer fällt das laute Durcheinander der im Schulzimmer auf. Raum ist der Morgenluft verflungen, da erzählt er den Grund der Unruhe: „Der Lehrer, es sind 100 000 Gefangene!“ „Ebensoviel Verwundete und Tote!“ „Die ganze 10. russische Armee ist vernichtet!“ So ruft es da herum. Ein ganz Geschrei ruft noch hinterdrein: „Das ist echt Hindenburgisch!“ Statt des üblichen Morgenchorals wird gesungen: „O Hindenburg, o Hindenburg, wie schön sind deine Siege!“ Und nun kommt Gedächtnis. Jählich steht man an den Freiheitskriegen. Das ist die glänzendste Ehre, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander zu verbinden. Also wird auf die Tagesordnung gesetzt: „Blücher und Hindenburg, zwei Helden und Lieblinge des deutschen Volkes.“ Weil wie liegen die Arme in die Höhe und wir blitzen die Augen, wenn sie von der Schlacht an der Rothbach hören, wo Blücher die Franzosen das Schwimmen lehrte!“ Nach der Schlacht bei Leipzig wird er ohne weiteres von den Schülern zum Feldmarschall ernannt, und sie freuen sich über die große Ehre, die beim Einzug in Leipzig dem fähigen Hingang durch die verbündeten Fürsten zu teil wird. Oder von der Schlacht bei Waterloo, wo es galt, Napoleon zu vernichten, und es doch infolge des stürmenden Regens und der grundlosen Wege nicht vorwärts gehen

es zu finster war, um das Luftfahrzeug erkennen zu können, glaubt man allgemein, daß es ein Zeppelin war. Drei Bomben fielen auf einen Zug. Zwei Wagen fliegen Feuer, wobei 7 Insassen verbrannten. 12 andere wurden mehr oder weniger verletzt. Die Bomben fielen in verschiedenen Distanzen nieder. Die Bevölkerung flüchtete in die Keller.

Die Kämpfe der Oesterreicher.

Wien, 19. März. (W.B.) Amlicher Bericht vom 19. März 1915: In den Karpaten im Raume bei Lypkow und Smolnic lebhafter Geschützkampf. Ein auf den Höhen südwestlich Ballgrad angelegter Nachschießgraben wurde nach kurzem Feuerkampf zurückgeschlagen. Stärkere feindliche Kräfte griffen vormittags unsere Stellungen nördlich des Ufaherpasses an. So wie am 17. da. Mts. wurden sie auch gestern unter schweren Verlusten abgewiesen. An der Schlosfront in Südost-Salitzien wurde vormittags erbittert gekämpft. Die zahlreichen Angriffe, die der Feind diesmal gegen die Mitte und den linken Flügel der Stellungen richtete, spitzierten durchweg an der festen und handhastesten Haltung unserer Truppen. Der Gegner erlitt sehr schwere Verluste. Das Angriffsfeld ist bedeckt von Toten, 5 Offiziere und 500 Mann des Feindes wurden entworfen und gefangen. An den Fronten in West-Salitzien und Polen keine Veränderung. Der Stabschef des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Wien: Nach Erzählungen von Offizieren, die in Munkacs eintrafen, ist die Haltung der deutschen Truppen gegenüber den leichenhaften Angriffen im Oportale eine heldenmütige. Ein Bajonettsangriff nach dem anderen mußte unternommen werden, bis es gelang, die Russen in die Verteidigung zu drängen. Den Deutschen standen hier russische Reitruppen gegenüber. Im Gegenlag zum Beginn des Krieges macht sich jetzt eine erhebliche Ueberlegenheit der deutschen und der österreichischen Geschütze bemerkbar.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stockholm: Nach einer offiziellen Petersburger Mitteilung fährt die Festungsartillerie im Abschnitt von Pryempal fort, täglich mehr als 1000 große Geschosse auf die russischen Belagerungstruppen zu schleudern, die dadurch täglich Verluste erlitten.

Die Beschließung der Dardanellen.

Ueber den Kampf um die Dardanellen meldet das „Berliner Tageblatt“ aus Konstantinopel, daß laut einer Mitteilung der Konstantinopeler Zeitung „Tasvir-i-Haber“ die feindlichen Flotten bisher über 15 000 Schuß gegen die Befestigungen der Meerenge abgegeben haben. Trotz dieser Munitionsverschwendung, die wohl auch zahlreiche feindliche Schiffgeschütze vollkommen abgenutzt haben, seien die Menschenverluste auf türkischer Seite außerordentlich gering.

Konstantinopel, 19. März. (W.B.) Ueber das Geschehen in den Dardanellen wird ergänzend gemeldet: Ein Geschwader von 6 englischen und 4 französischen Linienschiffen griff gestern vormittag 11.30 Uhr 3 Befestigungen der Dardanellen an, während andere Teile der verbündeten Flotte in der Seebucht operierten. Nach heftigem Feuergefecht zogen sich die gegnerischen Streitkräfte um 2.30 Uhr nachmittags aus weiter Entfernung in großen Zwischenräumen fort. Das französische Linienschiff Bouvet blieb nahe der Einfahrt um 2 1/2 Uhr nachmittags auf eine Mine und sank in 3 Minuten. Ein englisches Torpedoboot wurde in Grund geschoßen.

Konstantinopel, 20. März. (W.B.) Das Hauptquartier teilt mit, daß gestern vollständig Ruhe in den Dardanellen herrschte und behäftigt die Meldungen der „Agence Milli“ über die Zerstörung zweier spanischer Panzerschiffe und die Beschädigung eines anderen Panzerschiffes, sowie die Zerstörung eines feindlichen Torpedoboots. Der an den Forts eingerichtete Materialschaden ist sehr gering. Wie

der Korrespondent der „Agence Milli“ erzählt, tauchte das feindliche Panzerschiff, das in beschädigtem Zustand nach Tenedos geschleppt wurde, mit seinem Vordersteil unter Wasser. Vor Tenedos wurde die Belagerung des Schiffes von anderen Fahrzeugen geborgen. Es handelt sich um ein französisches Panzerschiff.

Konstantinopel, 19. März. (W.B.) Um durch Beobachtung unparteiischer und kompetenter Zeugen, die durch das neutrale Bureau und die Presse der Verbündeten verbreiteten lägenhafte Berichte über das bisherige Ergebnis der gegen die Dardanellen gerichteten Operationen zu widerlegen, hat der Kriegeminister den Vorkommandanten der Vereinigten Staaten Morgentau und den österreichisch-ungarischen Militärbotschaftsrat Generalmajor Pomanowski, sowie den Justizminister Ibrahim Bey, den Senator Marschall Fuad Pascha, mehrere Deputierte und mehrere andere Persönlichkeiten eingeladen, die Verbände zu besichtigen. Die genannten Persönlichkeiten, die von der Besichtigung bereits zurückgekehrt sind, haben alle wichtigen Verteidigungsobjekte in Augenschein genommen und festgestellt, daß alle Forts und Batterien ohne Ausnahme und mit Einschluß sämtlicher Geschütze vollkommen unversehrt sind, und daß die sie verteidigenden Offiziere und Mannschaften von herrlichem Geiste erfüllt und von unererschütterlichem Vertrauen sind.

Konstantinopel, 20. März. (W.B.) Ueber die Dardanellen-Schlacht am Donnerstag wird noch gemeldet: Das englische Linienschiff sank unter dem Feuer von Dardanos. Das zweite gezeichnete Linienschiff vom Vengeance-Typ trieb bis Einbruch der Dunkelheit und ging unter, nachdem es von den Mannschaften größtenteils verlassen worden war. Zuverlässige Beobachter haben auf dem Linienschiff Queen Elizabeth 5, auf dem Panzerkreuzer Inflexible 4 schwere Torpedos, 1 Torpedobootsgeräth und einem Alminschdampfer Rehen auf türkischer Seite die Beschädigungen von 4 Geschützen gegenüber, von denen nur eines modern war. Keine andere Batterie erlitt auch nur die geringste Beschädigung, abgesehen der Feind gut schoß. Bei einem Fort z. B. wurden etwa 70 Einschläge, meist von 38 cm. Granaten der Queen Elizabeth, beobachtet. Die Menschenverluste auf türkischer Seite sind gering. Sie betragen 21 Tote und 51 Verwundete, darunter nur wenig Schwerverletzte. Es ist historisch bemerkenswert, daß auf dem in der Schlacht gesunkenen französischen Linienschiff Bouvet Jr. 3t. in Dreifach französisch-russisch: Allianz geschlossen wurde. Zwei ehernen Tafeln klüben die Reden des Jaren Alexander und des Präsidenten Carnot.

London, 20. März. (W.B.) Die Admiralität meldet, daß die britischen Schlachtschiffe Inflexible und Ocean und das französische Schlachtschiff Bouvet durch einen in den Dardanellen zum Sinken gebracht worden sind.

Athen, 20. März. (W.B.) Von einem Protonkorespondenten) Von dem vor den Dardanellen gesunkenen Schlachtschiff Bouvet sind 25 Mann und 5 Offiziere gerettet worden.

London, 20. März. (W.B.) Die Admiralität veröffentlicht folgenden Bericht: Nachdem während der letzten Tage das Auenfegen in den Dardanellen andauernd fortgesetzt worden war, wurde vorgestern ein allgemeiner Angriff der englischen und französischen Flotte auf die Forts in den Meerengen unternommen. „Queen Elizabeth“, „Inflexible“, „Agamemnon“ und „Lord Milton“ beschossen um 10.45 Uhr die Forts Kilit Bahar und Charak, während „Triumph“ und „Prince George“ die Batterien von Dardanos beschossen. Aus Handgranaten und Feldgeschützen wurde ein heftiges Feuer auf die Schiffe eröffnet. Um 11.22 Uhr fuhr ein französisches Geschwader, bestehend aus „Suffren“, „Gaulois“, „Charlemagne“ und „Bouvet“ in die Dardanellen ein und begann die Forts auf kurze Entfernung anzugreifen. Die Forts Kilit Bahar und Charak antworteten heftig. Ihr Feuer wurde durch die Schlachtschiffe zum Schweigen gebracht, die alle während des Geschehens mehrmals getroffen wurden. Gegen 1 Uhr fielen alle Forts das Feuer ein. „Vengeance“ und „Mojette“ ka-

meine Jugendkräfte nicht dazu anstreichen, so reicht doch wenigstens mein kindliches Gebet zu Gott, er möge ihre Sonne und ihr Schild sein und ihnen Gabe und Ehre geben zu einem herrlichen Sieg. Das ist auch eine mitheftende Waffe.

Ein anderer schreibt: Gegenwärtig tobt der Weltkrieg. Alle weissenfähigen Männer sind ins Feld gerückt. Ich als Knabe bin noch daheim. Ich wünschte, ich wäre ein paar Jahre älter. Dann dürfte ich wohl auch des Königs Reich tragen und mit unseren tapferen Truppen kämpfen. Ich würde manche kühne Heidenart erleben, klug bei Patrouillen handeln, in Schlachten wild und tapfer sein, mich feindliche Stellung durch Handgranaten verbrennen. Dafür würde ich das „Eiserne Kreuz“ bekommen, vielleicht gar zum Offizier befördert werden. Am liebsten möchte ich bei der Armee Hindenburgs oder in einem 3. ppelintschiff sein. Ach, wenn ich nur ein paar Jahre älter wäre!

So werden in der jetzigen großen Zeit Gribels Worte wahr gemacht: Fülle die Jugend mit würdigen Stoffe Und in froher Begeisterung Lehre sie glühn.



men herbei, um die Schlachtschiffe in der Straße abzulösen. Als das französische Schwadron herausfuhr, wurde „Bouvet“ durch eine treibende Mine in die Luft gesprengt und sank in 3 Minuten, 650 Meter von dem Darse Atankio entfernt. Am 2.36 Uhr erneuerten die Schiffe den Angriff auf die Feste, während gleichzeitig die Minenleger an die Arbeit gingen. Der „Inferno“ verließ schwer übermüdet um 4.09 Uhr die Schiffslinie. Um 5 Uhr sank das Schiff, wahrscheinlich infolge davon, daß es auf eine treibende Mine geriet. „Devan“ blieb um 6.05 Uhr ebenfalls auf eine Mine. Beide Fahrzeuge sanken in tiefem Wasser. Die gesamte Besatzung wurde unter lebhaftem Feuer in Sicherheit gebracht. „Gaulois“ wurde durch türkisches Feuer beschädigt. „Inferno“ wurde auf dem Vorderschiff von einer schweren Granate getroffen und muß ausgeblendet werden. Die Verluste der Schlachtschiffe wurden dadurch verursacht, daß Minen mit dem Strom trieben und in bereits reingelagerte Teile der Straße gerieten. Diese Gefahr erheischt besondere Vorkehrungen. Bei „Bouvet“ erfolgte wahrscheinlich eine Explosion im Innern, nachdem er auf eine Mine geraten war. „Quena“ und „Implacable“, die bereits vor diesen Operationen aus England abgeholfen waren, um verlorene Schiffe zu ersetzen, muß bald ankommen und werden das Schwadron wieder auf die übliche Höhe bringen.

Wie der „Berliner Lokalanziger“ aus Rotterdam meldet, besagen Vortragsnotizen aus nichtöffentlicher Quelle gegenüber den Mitteilungen des englischen Marineoffiziers, der die Beschädigungen des britischen Kreuzers „Arcturion“ als nicht schwer hinstellt und die Zahl der getöteten Mannschaften mit 23 und der Verwundeten mit 37 angibt, daß der Kreuzer schwer beschädigt vor Tenedos liege. Das Schiff werde auf beiden Seiten Lecks von verschiedener Größe auf. 3 Geschosse haben den Oberbau getroffen. Ueber und unter Wasser wird an der Ausbesserung fleißig gearbeitet.

Nach der „Täglichen Rundschau“ meldet „Daily Chronicle“ aus Kairo, 4 Kreuzer seien wieder für die Dardanellen bestimmt worden. Weitere Kriegsschiffe werden erwartet als Ersatz für die beschädigten.

Paris, 20. März. (W.B.) Während der Besetzung der Dardanellen am 18. März wurde das französische Umlenkgeschiff „Gaulois“ durch eine Mine zum Sinken gebracht. Das französische Umlenkgeschiff „Gaulois“ wurde außer Gefahr gebracht. Zwei englische Panzer wurden versenkt. Die Besetzung des „Bouvet“ soll teilweise beendet sein. Die Operationen dauern fort.

Athen, 20. März. (W.B.) (Von einem Vortragskorrespondenten.) Von dem vor den Dardanellen gesunkenen Schlachtschiff „Bouvet“ sind 25 Mann und Offiziere gerettet worden.

Aus der Gefangenschaft entwichen.

Mailand, 20. März. (W.B.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Perpignan: Aus dem Konzentrationslager von Saint Louis sind 16 deutsche Gefangene entwichen. Drei davon wurden an der Grenze wieder ergriffen.

Die traurigste Erscheinung im Weltkrieg.

Bei der Tagung des Verbandes britischer Selbstindustrialier in London führte der Konferenzpräsident Sir George Birdwood aus, die traurigste Erscheinung im Weltkrieg sei die Sprache der englischen Presse gegenüber Deutschland.

Die Märztagung des Reichstags.

Berlin, 19. März. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung.

Die zweite Lesung des Etats

wird fortgesetzt und zwar beim Etat über den allgemeinen Pensionsfonds. Hierzu liegt eine Entschließung der Kommission vor auf Einbringung eines Gesetzesentwurfes über die Kriegswaldiversicherung. Der Etat wird bewilligt und der Beschluß angenommen. Es folgt der Etat des Reichsamts des Innern. Zunächst wird über die Ernährungs- und Kriegsversorgungsfragen verhandelt. Abg. Westarp (Kau.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Der Plan, das deutsche Volk zu hungern zu wollen, ist eine Kriegführung gegen unser Wirtschaftsleben, gegen unsere Frauen und Kinder. Beispiellos ist die einseitige Entschlossenheit des deutschen Volkes, diesen Plan nicht zur Durchführung gelangen zu lassen. Es ist bereit, jedes Opfer und jede Einschränkung auf sich zu nehmen. Anerkannt wurde auch in der Kommission, daß der Landwirtschaft aus der Lösung der Aufgabe der Volksernährung große Schwierigkeiten und Opfer erwachsen. Man erwiderte, sich gegenseitig zu helfen, so gut es gehe. Wärgemen war man überzeugt, daß die vorhandenen Vorräte an Getreide und Mehl bis zur nächsten Ernte bei den bisherigen Maßnahmen vollkommen ausreichen, ja, daß noch eine Reserve übrig bleibe. Es wurde eine vollständige allgemeine Festsetzung möglichst billiger Höchstpreise für Brot und Mehl entsprechend der Betriebspreise durch die Kriegsgesetzgebung und die Disziplinen gewünscht und ein entsprechender Beschluß vorgebracht. In einer weiteren Entscheidung wurde die Festsetzung von Höchstpreisen für Futtermittel im Kleinhandel entsprechend den Großhandelspreisen gewünscht. Ferner wurde gefordert, die rascheste Beschaffung von Schweinen und Karaffeln nach dem 15. März 1915 und Festsetzung von Höchstpreisen für Zwischen- und Kleinhandel. Eine allgemeine Beschlagnahme der Kartoffelvorräte

wurde abgelehnt, doch soll als Reserve für die letzten Monate vor der neuen Ernte ein Bestand durch Ankauf für das Reich zurückgestellt werden. Die Spiritusbrennereien sollen wegen des gewerblichen Spielasbedarfes nicht eingeschränkt werden. Anerkannt wurde die Notwendigkeit schleunigster Verminderung des hohen Schweinebestandes wegen der Verfallungsgefahr. Die unbegründete Steigerung der Rohstoffpreise bedeutet eine Schädigung der Wirtschaft und des Wirtschaftslebens. Im übrigen verdienen Industrie, Handel und Handwerk volle Anerkennung für das, was sie für die Kriegserwartung geleistet haben. Das Haus tritt in die Beratung der Sozialpolitik ein. Abg. Graf Westarp (Kau.) berichtet auch über diesen Teil der Kommissionsverhandlungen. Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Die Arbeiterorganisationen haben ihre bedeutenden Vermögensbestände für die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer aufgewendet. Nach Schluß des Krieges werden die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt sich nach erheblich schwieriger gestalten. Die Arbeitslosenunterstützung ist nach dem Kriege, wenn die Massen zu den Arbeitsstätten zurückkehren, unbedingt notwendig. Auch der Arbeitsnachweis ist neu zu regeln und zwar unter Leitung eines zu schaffenden Reichsarbeitsamtes. Die Unterstützungsbeträge müssen unbedingt heraufgesetzt werden. Abg. Giesberts (3.): Die Arbeitsnachweise dürfen nicht im Interesse einzelner Parteien ausgebaut werden können. Für die Kriegswaldiverhältnisse muß durch eine umfangreiche Organisation gesorgt werden. Abg. Bassermann (natl.): Die vorliegende Fürsorge für die Hinterbliebenen des Reichsarbeitsamtes, besonders auf dem Gebiete des Heilversfahrens, verdient volle Anerkennung. Die ausgezeichneten Arbeiterorganisationen haben sich voll bewährt. Staatssekretär Dr. Helfrich: Bezüglich der in der Kommission und heute hier ausgesprochenen Wünsche auf eine Abänderung des Gesetzes über die Unterstützung von Familien in den Militärberufen eingetretener Mannschaften halte ich es für eine Pflicht des Reiches und der verbündeten Regierungen, dafür Sorge zu tragen, daß niemand von den Angehörigen derer, die an den Grenzen des Reiches für dessen Sicherheit kämpften, Not leidet. Den beteiligten Behörden ist eingeschärft worden, wo Notstände bestehen, diese zu beseitigen. Eine geschlechtshematische Erweiterung des Reiches der Unterstützungsberechtigten erscheint mir aber nicht zweckmäßig. Wir haben den Kreis der Unterstützungsberechtigten schon weiter gezogen, als das Gesetz vorschreibt. Wir sind bereit, noch weiter zu gehen. Wir sind auch bereit, die in Aussicht genommene Ermäßigung der Unterstützungssummen fallen zu lassen. Die Regierung ist von Anfang an der Auffassung gewesen, auch während des Krieges die Sozialpolitik wie in Friedenszeiten zu treiben. Ich meine, daß wir darauf verzichten müssen, neue organisatorische Einrichtungen zu schaffen, die über die Dauer des Krieges hinausgehen. Unsere Gesetzgebung bezüglich des Arbeitsnachweises bedarf noch der besten Hand. Die Verhandlungen mit den Organisationen werden fortgesetzt werden. Ueber das Ziel sind wir uns einig. Es ist Ehrensache für das Reich und seine Leitung auf dem sozialpolitischen Gebiet alles zu tun, was nach Lage der Verhältnisse, namentlich der Finanzverhältnisse möglich ist. (Beif.) Abg. Weinhausen (fortsch. Sp.): Aus der Antwort des Staatssekretärs ist zu entnehmen, daß nur wenige von unseren Wünschen in die Praxis umgesetzt werden sollen. Es schließt sich eine Ausnahmefestsetzung betr. die Frage des Arbeitsnachweises an. Dann folgt die Besprechung der inneren Politik; Pressezensur, Flüchtlingszustand und An-nahmegerichte. Abg. Graf Westarp (K.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag vertagt.

Berlin, 20. März. (W.B.) Bei der dritten Lesung des Etats erklärte, wie erwähnt, der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes, Dr. Helfrich, daß nach den ihm gemachten Mitteilungen sicher damit zu rechnen sei, daß die der Anleihe die höchste Milliarde überschritten wird. Im Vergleich zu der Zeichnung der ersten Anleihe liegen die Zeichnungen für die zweite Anleihe in Berlin von 900 Millionen auf 1500 Millionen, Hamburg von 214 auf 314 Millionen, Dresden von 86 auf 269, Stuttgart von 74 auf 245, Hannover von 72 auf 200, Breslau von 186 auf 197, München von 109 auf 195, Münster i. W. von 78 auf 176 Millionen, ferner in den Süddien in dem am 15. März beschlossenen Grenzprovinzen Sanzig von 30 auf 54, Königsberg von 18 auf 53, Ostpreußen von 13 auf 34 Millionen. — Die Bekanntheit dieser Zahlen wurde vom ganzen Hause mit sich immer erneuerndem Beifall aufgenommen. Der Reichsfinanzsekretär fuhr fort: Das Ergebnis ist ein solches, daß ich glaube, sagen zu können, der Kredit von 10 Milliarden ist vom ganzen deutschen Volke genehmigt. Sie können beruhigt aus dieser Tagung nach Hause gehen und mit der Gewissen, daß wir in dem uns aufgeworfenen Handels- und Hungerkrieg auf die wohlgeordnete und leistungsfähige preussische und deutsche Finanzwirtschaft blicken können, ebenso auf die statischen Heeresstrukturen, auf das gute deutsche Schwert, auf Gott und unser reines Gewissen, auf unser gutes Recht und die unerschütterliche stützende Kraft des deutschen Volkes. (Langanhaltender Beifall.)

Die deutsche Volksernährung gesichert.

Berlin, 19. März. (W.B.) Der Unterstaatssekretär Reichsamt des preussischen Finanzministeriums heute Vertretern der Presse mitteilte, könne er, nachdem die Bestandaufnahme vom 1. Februar vorlag, die Versorgung des Konsums genau festgestellt sei sowie nachdem die Abfertigung von der Einschränkung des Bedarfs auch in die weiteren Volkskreise gedrungen sei, mit Bestimmtheit sagen, daß wir unbedingt mit unseren Vorräten

bis zur neuen Ernte, ja bis in den August hinein reichen werden. Wir hätten sogar noch einen Reservefonds von 20% der Bestände.

Württ. Verluste.

Berlin, 22. März. (W.B.) Inf.-Regt. Nr. 125, Stuttgart, 1. Komp.: Gef. Gustav Ruzmanl, Gondorf, gef. 4. Komp.: Musik. Chr. H. Benz, Ebdorf, 1. verm.; Gef.-Regt. Ch. H. Hoes, Wüdingen, 1. verm. 8. Komp.: Gef. Georg Heber, Ehlingen, 1. verm.

Aus Stadt und Land.

Kagold, 22. März 1915.

Die Kriegsanleihe.

Die Zeichnungen der zweiten Kriegsanleihe scheinen überall alle Erwartungen weit übertraffen zu haben. Der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein in Stuttgart übermittelte der Reichsbank Zeichnungen auf die 2. Kriegsanleihe von mehr als 15 Millionen Mark, darunter eine eigene Zeichnung von 7 Millionen. Zeichnungen der Stuttgarter-Verliner Versicherungs-A.G. und der Württ. Feuerversicherung von je 3 Millionen sowie eine Zeichnung von Beamten und Vertretern der Wirtschaft von 2 Millionen und eine Zeichnung der Pensionskasse des Vereins von 300 000 Mark. Weiter wurden genehmigt: von der Süddeutschen Sparkasse in Stuttgart ungefähr 14 Millionen, bei der Landesparkasse und 17 Millionen, bei der Kgl. Rentenkasse 10 Millionen, weiter in Horb (3 Bankfirmen) 1 1/2 Millionen, Caiss 1021 000 Mark, Neuenbürg 272 600 Mark, Hildesheim (Oderamts-parkasse) 1 1/2 Millionen in Kirchheim u. T. (Oderamts-parkasse) 788 700 Mark, in Schramberg (Gewerbeparkasse) 353 500 Mark, Rügelsau (insgesamt) 1 755 000 Mark, Neulagen (Gewerbeparkasse) 1 038 300 Mark, Odenwald, (insgesamt) 683 000 Mark, Pforzheim 13 Millionen Mark.

Altensteig. Zu den gestern gemeldeten 190 000 Mark, die für die neue Kriegsanleihe bei der Sparkasse genehmigt wurden, kommen noch die Zeichnungen bei der Handwerkerbank mit 134 500 Mark und bei der Postanstalt mit 51 200 Mark, so daß insgesamt 375 000 Mark genehmigt wurden.

Berneck. Bei der hiesigen Agentur der Württ. Sparkasse (Landesparkasse) ist für die 2. Kriegsanleihe die bedeutende Summe von 35 000 Mark genehmigt worden.

Rohrdorf. Am Freitagvormittag wurde der nach hierher überführte Genobler Ernst Lamont bearbeitet. Der Kriegsveteran mit unvollständiger, der 5. Jahrgang, sowie eine große Anzahl Leidtragender aus allen Kreisen der Bevölkerung von hier und auswärts erwidern dem toten Soldaten die letzte Ehre. Am Grab hielt Herr Pfarrer Kuntzler eine tröstliche, erbauliche und zu Herzen gehende Leichenrede. Am Schluß derselben sprach er ein treffliches Lebensbild des Verstorbenen, der trotz nicht allzufrüher Gesundheit und wiederholtem Abwarten, sich doch dem Vaterland zur Verfügung stellte. Bis in seine letzten Lebensstunden habe er mit großer Liebe und Treue am Vaterlande gehalten und immer bedauert, nicht noch mehr tun zu können. Der Kriegsveteran senkte die Fahne über dem Grab und die Ehrenpalme wurde abgegeben. Dem Gesang hatte der Gesangsverein und der Schützengilde beigetragen. Man ruhe der Leiche, fern vom Kampfgeräusch, im Schoß der heimlichen Erde aus! Rüge sie ihm leicht sein!

Legte telephonische Nachrichten.

London, 21. März. (W.B.) Die Times melden über den deutschen Luftangriff auf Calais noch folgendes: Es wurden mehr Bomben geworfen, als man zuerst angenommen hatte, nämlich zwischen 40 und 50 sehr große, darunter einige von einem neuen Typ. Die Anzahl der Toten ist auf 9 gestiegen. Der Zeppelin blieb länger als eine halbe Stunde über Calais und scheint seine Aktion von einer Höhe von 5000 Fuß ausgeführt zu haben. Er vermochte die Stadt zu beobachten, ohne leicht gesehen zu werden, indem er Lichter an kleinen Ballons befestigte. Es wurde versucht, den Hauptbahnhof und verschiedene Depots zu zerstören. Einige Bomben fielen in das Hafengebiet, andere in die See. Das Luftschiff kehrte auf demselben Weg, den es gekommen war, wieder zurück.

Paris, 21. März. (W.B.) Der Times meldet: Der Schlachtkreuzer „Indomitable“ ist im Ägäischen Meer eingetroffen.

Athen, 22. März. (W.B.) Die Türken überführten eine Anzahl große Mörser nach den Dardanellen. Diese laufen auf Schienen längs der Straße, so daß sie schnell auf alle besetzten Punkte aufgestellt werden können. Deutsche Offiziere leiten die Beschichtung.

London, 21. März. (W.B.) Das Neutrische Bureau meldet aus Tenedos vom 19. März: Sechs Panzerschiffe fahren in die Meerenge der Dardanellen, aber schlechtes Wetter verhinderte die Wiederaufnahme energischer Operationen.

Konstantinopel, 21. März. (W.B.) Die Väter melden, daß das zweite französische Kriegsschiff, das während des Kampfes am 18. März beschädigt worden ist, an der Küste von Tenedos gesunken sei. Die Besatzung sei durch andere Schiffe gerettet worden. (Es handelt sich wohl um das Umlenkgeschiff „Gaulois“.)

Kagold, 22. März. Heute mittags gegen 1 Uhr trifft wieder ein Lazarettzug ein. Er kommt von Pforzheim.

Kagold, 22. März. Am Dienstag und Mittwoch. Meist trocken, gelblich trüb und mild.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Fischer. Druck und Verlag der W. B. Zeller'schen Buchdruckerei (Rud. Zeller), Kagold.

Stadtschultheißenamt Nagold.
Am 21. März 1915.

Bekanntmachung

betr. die Aufnahme der Gerstenvorräte.

Nach der Bundesratsverordnung vom 9. d. Mo. haben alle diejenigen, welche mit Beginn des 12. März d. J. mehr als 20 Ztr. Gerste, gleichviel ob gedroschen, ungedroschen, arsch oben, o q e f u oder sonst geteilt, aber mehr als 2 Zentner Roggen aus Gerste und Haber in Gewahrsam gehabt haben, die vorhandenen Vorräte **spätestens bis 25. d. Mts.**

dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen.
Eine besondere Umfrage seitens der Stadt bei den angezeigten Betreibern- und Anhaltvorständen über ihre Vorräte erfolgt diesmal nicht. Wer die Anzeige nicht in der geforderten Frist ertheilt oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, unterliegt den bekannten hohen Strafen.

Maier.

Aufforderung

zur
Anmeldung der Schulzinse, Renten und Lasten.

Nach Art 91 Abs. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8. Aug. 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einwohnern in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April d. J. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schulzinsen und Renten, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlich-rechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Zinsen, soweit die Schulzinse nicht auf außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen beruhen (Art. 8 Abs. 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, die nur der beschränkten Steuerpflicht in Art 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solcher Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen beruhen.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun die Einkommensteuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgeben, aufgefordert, in der Zeit

vom 1. bis spätestens 8. April d. J.

die abzugsfähigen Schulzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden. Hierauf wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schulzinse etc. bereits im vorigen Jahre angemeldet worden sind.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, das den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde unentgeltlich abgegeben wird.

Nagold, den 19. März 1915.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:

Maier.

Molkereigenenschaft Sulz, O.A. Nagold,
E. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dez. 1914.

Aktiva	M.	Passiva	M.
Kassenbestand	3166 43	Geschäftsguthaben der Mitglieder	472 —
Wert der Immobilien	11000 —	Reservefond	3354 90
Wert der Maschinen und Geräte	2200 —	Gewinnreserve	18995 79
Wert des Mobiliars	400 —	Reisgewinn	116 09
Warenausstände	726 35		
Verbrauchsgegenstände	446 —		
	17938 78		17938 78

Mitglieder am 31. Dez. 1914: 236.

Eingetreten 6. Ausgetreten 5.

Sulz, den 22. März 1915.

Vorsteher: Wörner.

Rechner: Dengler.

Tüchtige Tagelöhner

finden sofort Beschäftigung beim

Gleisumbau Sulz a. N.

gegen hohen Lohn. Zu melden bei

Suß und Dörger, Unternehmer.

Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen

Verband-Schachteln

zu 250 und 500 Stücken empfiehlt

G. W. Zaiser.

Verloren! Am Sonntag, mittig vom Schloßberg (Ruine) Weg nach Ebenhäusern ein Paar braune, lederne Handschuhe und eine Filmpackkassette aus schwarzem Blech mit Film 4 1/2 auf 6 cm. Abzugeben gegen Belohnung bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Nagold.
Hochprozentigen
Düngerfalk,
sowie
Baukalk
empfiehlt
G. Grüniger, Kalkwerk.

Nagold.
Sommerliche Wohnung
zu vermieten **Willy Benz.**
Zum 100. Geburtsage
Bismarcks
empfehlen wir
Bismarcks-
Bildnisse
zum Einrahmen in allen Preislagen
G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.
Ein kleiner
Garten
oder geeignetes Grundstück in der Nähe der Stadt zu kaufen gesucht.
Anschau mit Preisangabe unter **W. F.** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Nagold.
Verkaufe einen
Morgen Acker
in Schrafen in bester Lage.
Kath. Walz.

Für die
Jugendwehren
Württembergs
ist ein Liederbuch erschienen, das die 38 bekanntesten und beliebtesten Marsch- und Volklieder unserer jetzigen kriegerischen Zeit enthält. Angefügt ist eine Anzahl von Blättern zu persönlichen Anmerkungen. Dieses Liederbuch ist zu 20 g erhältlich bei **G. W. Zaiser**

Nagold.
Trauerhüte
in grosser Auswahl
Frida Pfomm, Modistin.

Latein- und Realschule Nagold.

Die Aufnahmeprüfung

findet am
Samstag, 27. März, vorm. 8 Uhr
im Schulklokal der Mittelklasse statt.
J. S.: Reallehrer Godamer.

Rohrdorf, den 19. März 1915.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers
Ernst Lampart,
erfahren haben, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, die schönen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von hier und auswärts, insbesondere seitens des Militärvereins und des Kiederkranzes, sowie den erhebenden Gesang sagen aufrichtigen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Liebesgabenabteilung des Roten Kreuzes.
Seit der letzten Veröffentlichung sind weiter eingegangen: Gültig. 5 Hefel, Bräunig, Waldd. 2 El., d. Scharr, Pfand. 13 Strubh., 4 P. Hefel, Maier, Alfig. 28 El., 3 Fl. Stl., Bühl, Rohrd. 16 El., 1 Fl. Solt, S. W. 1 Fedrik, M. 2 Fork. m. Bz., M. R. 3 Fork., M. 1 Fedrik m. Bz., K. H. 3 Fork. m. Bz., Fr. Pf. K. 1 Fedrik, Holzg. 1 Fork., Ullsch. 1 Fedrik m. 2 Bz., Jost. 1 Fedrik m. Bz., K. 1 Fork., Ueberkg. J. O. Theur. 6 P. m. Sch., Simmlid. d. Pf. Schmb. 2 R. Ztg., Gültig. d. Pf. Widmann 19 P. Sch., 6 P. Blaw., 3 P. Kow., 8 Hst., Elg. Waldd. Kori, d. Schörn Waldd. 7 P. Hefel, 2 Dörch., 3 Simh., 1 Weich., 1 Hbl. K. Sch. Waldd. 2 P. Sch., Spangenberg, Alfig. 1 R. Kopt., 1 T. Gölz. Hsteb. Kll. 3 1/2, Pf. Butt., Jendg. 1 Wessck., 5 Tompf., Schürer 12 P. Kow., 12 Leb. d., 12 Kp. sch., Roh. Zanning., 40 El., Maier, Alfig. 5 Pf. Elg., M. F. Hst. 10 El., M. 1 Pf. Butt., Ortsg. Wart 5 Dörch., Ode. Belhg. 9 P. Kow., 12 P. Sch., 8 P. Blaw., 7 Dörch., 1 Schul., 1 Kp. sch., 3 Leibb., Rohrd. L. Koch 6 Pf. Walle, N. Koch 5 Pf. Walle, Gebr. Serz. 5 Pf. Walle, M. 2 Hb., Kfm. Reich., k. 2 T. Eingem., ged. Obst, 6 Egenich., Chr. Sch. 5 Egenich., 5 P. Blaw., 5 Leibb., 6 Wähl., 11 Lisch., Höpfer 1 Bschw., 2 Schinkw., Birkhardt 11 rote Würste, Kbnk. Ullschw. 12 El. eing. Obst, 2 P. geb. Urh., d. Pfant. Böttingen u. Strick. 16 P. Sch., 4 P. Blaw., 4 Dörch., 4 P. Kow., 1 P. Hefel, Arbeitsch. Belking. 7 P. Sch., 8 P. Blaw., 5 P. Blaw., 1 P. Kow., Ledt, Kndersb. 15 El., Ortsg. Sulz Zwieb., Blaw., 1 P. Kow., Sig. Wiltb. 10 El., 1/2 Pf. Butt., Fr. Dürr, Oehm. 1 D. Schöschm., Sig. Wiltb. 10 El., 1/2 Pf. Butt., Fr. Dürr, Wiltb. 2 Fl. eing. Kist., 1 Fl. Solt, L. Koch, Koch d. 1 Mantel z. Unterj., J. M. 10 Pf. Würfelz., 2 Fl. Kow., Sig. Gültig. Schmw., 40 El., M. 1 Rickenk., Sig. Wart 117 El., 7 Pf. Butt., Kbnk. Unterjchw. 2 S. Kofst., Gauß, 25 Pf. Würfelz. d. Schöner, Wiltb. 1 Leibb., 1 P. Blaw., 1 Dörch., 10 El., d. Werner, Bernck., 1 P. Berdwalt., Leimb., d. Schwarzg., Bern. 12 P. Sch., 6 P. Blaw., 6 P. Blaw., 6 P. Kow., 5 P. Hefel, 4 Leibb., 2 Kp. sch., Adlans, Städt. 3 J. Kopt., Vacht. 2 Pf. Kofst., 10 Pf. Würfelz., 2 P. Blaw., d. Dagnb., Halterb. 40 El., d. Schörn, Wiltb. 8 El., 1/2 Pf. Butt., S. I 1 P. Blaw., 1 Strub., Klug. 2 T. Einz., d. Kofst., Wart 100 El., Wirtb. 2 P. Sch., Brenner 20 El., d. Pf. H. Hötting, 13 P. Sch., 3 P. Hefel, 1 P. Kow., d. Pf. H. Gültig. 262 El., Dürr, 1 R. Zwischg., Wohl. Zlg., Heier., 1 Bild, Trost, Stuttg. Zlg., Jost. Zlg., Gelsch. Holzg. 6 El. Duschio, Kapp Zlg., Dr. Frick. Bier, Klenk 1 Hens, Gebr. Hart, Ehrlich, Kapp, Canning. Sol., Kopt., Bullner, Eier, Blankout, Sigmart Zlg., Jelsch., Berg u. Sch. Zlg., S. Biele Jg., Köbele Kopt., Pfeiderer 33 Blumenk., Klumpf Bier u. Zlg., Holzg. Zlg., Zwieb., Sierlen, Stuttg. Zlg., Hummel Zlg., L. Koch, Rohrd. Döckw. Bild Flehmann, Kbnk., Ullschw. Hstern., Schiller 2 R. Obst, Walz, Wend. Eier, Papp Zlg., Zwieb., Küster 15 Pf. Würfelz., d. Pf. H. Gültig. 3 Hb. Kp. sch., 1 Dornenbr.

Wir danken herzlich für diese freundlichen Gaben und bitten im Blick auf das d. Inge. de. Bed. uns um weitere Beiträge.

Für die Liebesgabenabteilung:
Seminarrektor Diesterle.

Persil

für
Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Größe
mit
Sonn-
Preis
hier
1.35
und
1.40
Wärtem
Monats-
nach
A 68
betreffend
über W
Nachf
Kenntnis
(worunter
sowie jedea
schrift, sow
Strafen vo
über den 4
Artikel 4 3
zustand vo
einem Sch
Von d
a) W
bis auf W
führten Kl
Börkte ein
mit W
Klasse 22.
mehr 24
Klasse 24.
Klasse 25.
unverorb
und W
Festlabe
Gebrauch
wird u
Kugellag
Klasse 26.
insbesond
Perr. Jah
sind bei
Gebrauch
Verbrauch
Werkzeug
Klasse 27.
produkt
Klasse 28.
Klasse 29.
arbeiten
Wärmeter
Kugellage
brauch n
werden, b
Kugellag
Klasse 30.
Klasse 31.
produkt
Klasse 32.
Klasse 33.
und in
nommen
sich in G
für Verb
Werkzeug
Klasse 34.
Klasse 35.
Klasse 36.
Klasse 37.
Klasse 38.
Klasse 39.
Klasse 40.
Klasse 41.
Klasse 42.
Klasse 43.
Klasse 44.
Klasse 45.
Klasse 46.
Klasse 47.
Klasse 48.
Klasse 49.
Klasse 50.
Klasse 51.
Klasse 52.
Klasse 53.
Klasse 54.
Klasse 55.
Klasse 56.
Klasse 57.
Klasse 58.
Klasse 59.
Klasse 60.
Klasse 61.
Klasse 62.
Klasse 63.
Klasse 64.
Klasse 65.
Klasse 66.
Klasse 67.
Klasse 68.
Klasse 69.
Klasse 70.
Klasse 71.
Klasse 72.
Klasse 73.
Klasse 74.
Klasse 75.
Klasse 76.
Klasse 77.
Klasse 78.
Klasse 79.
Klasse 80.
Klasse 81.
Klasse 82.
Klasse 83.
Klasse 84.
Klasse 85.
Klasse 86.
Klasse 87.
Klasse 88.
Klasse 89.
Klasse 90.
Klasse 91.
Klasse 92.
Klasse 93.
Klasse 94.
Klasse 95.
Klasse 96.
Klasse 97.
Klasse 98.
Klasse 99.
Klasse 100.